



Streuobst-Info

Rundbrief der ARGE Streuobst

Ausgabe 2/18, Mai 2018

Ideeller Preis: € 7,- pro Ausgabe
€ 20,- pro Jahr

Inhalt

Aktivitäten der ARGE Streuobst

- Wettbewerb „Die schönsten Streuobstwiesen Österreichs“ Einreichung bis 24.06.2018 ➡

Fachinfos und Projekte

- Wildbienen-Erhebung im Naturpark Obst-Hügel-Land ➡
- Blühstreifenaktion von Bienenzentrum und Maschinenring in Oberösterreich ➡
- BirdLife Studie: Vogelbestände in Österreich schrumpfen teils drastisch ➡
- BirdLife ruft zur ersten österreichweiten Schwalbenzählung auf ➡
- Projekt „mostTRAUN4TLER“ ➡
- 1.000 Obstbäume fürs Ländle ➡
- Naturpark Eisenwurzen: Landmarkt setzt auf regionale Streuobstbäume ➡
- Streuobst-Partnerschaft Arche Noah und Granny's ➡
- Deutsche Mobil- und Kleinmostereien organisieren sich ➡
- Nürtinger Streuobstmemorandum -Weltkulturerbe Streuobstlandschaften Europas ➡

Bücher, Neuerscheinungen, Rezensionen

- Buch „Obstbau - Biologisch und integriert“ ➡
- Buch „Der Obstgarten – Pflanzung, Pflege, Ernte“ ➡
- Buch „Schlafmohn, Engelwurz und Aphrodites Quitten“ ➡

Termine und Veranstaltungen

Streuobsttermine, Obstbaukurse und Obstveranstaltungen:

- Jun.-Nov.18: Kurse u. Veranstaltungen der Naturparkakademie im Naturpark Südsteiermark ➡
- Jun.-Okt.18: Kurse u. Veranstaltungen im Biosphärenpark Wienerwald, NÖ + Wien ➡
- Jun.-Okt.18: Kurse u. Veranstaltungen im Naturpark Obsthügelland, OÖ ➡
- Jun.-Sep.18: Kurse u. Veranstaltungen im Schneebergland, NÖ ➡
- Jun.-Jul.18: Kurse zum Sommerschnitt bei Obstbäumen, Moststrasse, Mostviertel, NÖ ➡
- Jun.-Okt.18: Arche Noah Kurse und Veranstaltungen rund um's Obst ➡
- Jun.-Okt.18: Offene Gartentür im Obstparadies u. Sortengarten Burgenland, Neuhaus/Klb., Südbgld. ➡

Einzeltermine:

- 02.06.18: Exkursion der Inn-Salzach-Obstinitiative zum Bayerischen Obstzentrum Hallbergmoos ➡
- 22.09.18: Streuobsttag in der Mürztaler Streuobstregion, Allerheiligen im Mürztal, Stmk. ➡
- 29.09.18: Hoanlbirn und Ledererapfel - Tag der alten Obstsorten am Linzer Südbahnhofmarkt, OÖ ➡
- 06.10.18: Obstsortenbestimmung im Obstparadies u. Sortengarten Burgenland, Neuhaus/Klb., Südbgld. ➡
- 12.-14.10.18: Wiener Herbsttage der Österr. Gartenbaugesellschaft, Burggarten, Wien ➡
- 13.10.2018: Pomologiekurs in Schlierbach, OÖ ➡
- 13.10.18: Obstbaumtag Biosphärenpark Wienerwald, Lainzer Tiergarten, Wien ➡
- 27.-28.10.18: Europom, Troyes, Frankreich ➡
- 09.+10.11.18: Streuobsttage im Schneebergland, Zweiersdorf, NÖ ➡
- 23.-25.11.18: Internationales Pomologentreffen u. Baumwärtersseminar, Mayrhofen, Zillertal, Tirol ➡

Wettbewerb „Die schönsten Streuobstwiesen Österreichs!

Die „ARGE Streuobst“ und die REWE-Stiftung „Blühendes Österreich“, suchen gemeinsam die schönsten Streuobstwiesen Österreichs.

Mitmachen können alle, die eine Streuobstwiese oder einen Hausgarten bewirtschaften oder im Eigentum haben.

Die Prämierung erfolgt in zwei Kategorien:

- Streuobstwiesen mit mehr als fünf Bäumen
- Hausgärten mit zwei bis fünf Bäumen.

Bis 24. Juni 2018 können Sie Ihre Streuobstwiese unter folgendem Link für die Teilnahme am Wettbewerb nominieren:

<https://projekteinreichung.bluehendesoesterreich.at/streuobstwiesen2018/>



Die Jury bestehend aus Robert Nagele (Vorstandssprecher BILLA AG), Michi Dorfmeister (ehemalige Skirennläuferin), Ronald Würflinger (Geschäftsführer Blühendes Österreich) und Katharina Varadi-Dianat (Obfrau ARGE Streuobst), wählt die Gewinner am 2. August 2018. Prämiiert werden die schönsten drei Streuobstwiesen und Hausgärten aus allen Bundesländern sowie zwei Bundessieger.

Zu gewinnen gibt es Preise im Wert von bis zu 5.000 €, wie z.B. eine Obsttraube oder Haus-Hydropresse. Die erstgereihten 100 Einreichungen erhalten regionaltypische Obstbäume.

Blühendes Österreich ist die gemeinnützige Privatstiftung der REWE International AG. Blühendes Österreich setzt sich für den Erhalt der heimischen Natur ein. LandwirtInnen, Gemeinden und NGOs werden in ihrem Einsatz für bedrohte und wertvolle Lebensräume wie Moore, Auen und Streuobstwiesen unterstützt.

Streuobstwiesen gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen in Österreich.

Um auf die Bedeutung für Mensch und Tier aufmerksam zu machen, soll mit dem Wettbewerb die Pracht dieser gefährdeten Kulturlandschaften und die Obstvielfalt Österreichs vor den Vorhang geholt werden. Die schönsten, sorten- und artenreichsten Bestände werden prämiert. Michaela Dorfmeister, Skilegende und ebenfalls Besitzerin einer Streuobstwiese im Mostviertel ist Botschafterin der Streuobstwiesen.

„Streuobstbestände sind ein Teil der Kulturlandschaft, sie sind vom Menschen geschaffen. Ihr Weiterbestand ist nur gesichert, wenn sie gepflegt und bewirtschaftet werden. Es handelt sich um Nutzkosysteme, in denen die Wertschöpfung aus der Obstproduktion und diversen Nutzungen der Fläche unter den Bäumen (Unternutzungen) erzielt wird“, erklärt Katharina Varadi-Dianat, Obfrau der ARGE Streuobst.



„Der Streuobstbau ist nachhaltig und ressourcenschonend und erbringt wesentliche Wohlfahrtswirkungen: Er ist landschafts- und ortsbildprägend, identitätsstiftend, schafft und erhält Lebensräume für Pflanzen- und Tiere und dient der Erholung und dem Tourismus. Der Streuobstbau ist zudem ein wesentlicher Faktor für die Erhaltung der Biodiversität und der Sortenvielfalt im Obstbau“, so Varadi-Dianat.

„Die traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen stehen für Harmonie aus landwirtschaftlicher Nutzung und intakter Natur. Wir möchten auf die Bedeutung von Streuobstwiesen als wichtige Ökosystemdienstleister hinweisen und diese Obstgärten vor den Vorhang holen“, erklärt Ronald Würflinger, Geschäftsführer von Blühendes Österreich, seine Beweggründe für den Wettbewerb.

Doppelolympiasiegerin Michaela Dorfmeister, die den heimischen Skisport wie fast keine andere geprägt hat, ist seit vielen Jahren stolze Streuobstwiesen-Besitzerin.

„Heute jage ich keinen Weltcupsiegen mehr nach, ich möchte vielmehr, dass meine Tochter und in weiterer Zukunft ihre Kinder die schöne Kraft der traditionellen Streuobstwiese erleben können. Deshalb unterstütze ich die Aktion für den Erhalt unserer schönen Wiesen mit den hochstämmigen Bäumen.“



Sortenvielfalt bei Obst und Gemüse ist auch für BILLA, als wichtiger Nahversorger Österreichs, ein wichtiges Thema. Robert Nagele, BILLA Vorstandssprecher, unterstützt die Suche nach den schönsten Streuobstwiesen: „Bewusstsein für die regionale Obstkultur zu schaffen ist mir ein Anliegen. Unsere Kundinnen und Kunden können zudem mit dem Kauf unserer Eigenmarke „Da komm' ich her!“ direkt Blühendes Österreich unterstützen. Ein Cent pro Verkaufseinheit fließt in unsere Initiative zum Schutz unserer Natur.“

Kontakt:

Manuela Achitz, Blühendes Österreich

Tel.: ++43/(0)676 7117450, Email m.achitz@bluehendesoesterreich.at

DI Katharina Varadi-Dianat, ARGE Streuobst

Tel. ++43/(0)650 6839419, Email: info@argestreuobst.at

Ergebnisse der Wildbienen-Erhebung im Naturpark Obst-Hügel-Land

(Quelle: www.obsthuegelland.at)

Im Zuge eines Biodiversitätsprojektes wurde 2017 das Arteninventar von Wildbienen im Naturpark Obst-Hügel-Land erhoben. Ein Vergleich zwischen extensiv Streuobstwiesen und Obstbaumzeilen und intensiv bewirtschafteten Obstanbauflächen bot sich als Fragestellung für die Region an.

Konkret ging das Projekt folgenden Fragen nach:

- Welche Arten dominieren auf den unterschiedlichen Flächen?
- Wie viele und welche Arten sind an der Bestäubung von Obstbäumen beteiligt?
- Wie können Wildbienen im Naturpark Obst-Hügel-Land gefördert werden?



Wildbienen, Obst und Bestäubung

Extensiv genutzte Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Wildbienen profitieren vom großen und vielfältigen Nahrungsangebot der Obstbäume sowie der Blütenpflanzen in der Wiese. Alte Obstbäume bieten zudem totholz- und stängelbewohnenden Wildbienen einen Nistplatz. Umgekehrt ist für die Bestäubung der Obstbäume als auch der Blütenpflanzen in der Wiese, die heimische Wildbienenfauna unersetzlich. Ihre einzigartige Bedeutung ergibt sich daraus, dass Wildbienen im Vergleich zu anderen Bestäubern, nicht nur für die eigene Ernährung Nektar und Pollen sammeln, sondern auch ihre Brut zur Gänze damit versorgen. Wildbienen fliegen daher viel häufiger Blüten an als andere Insekten.

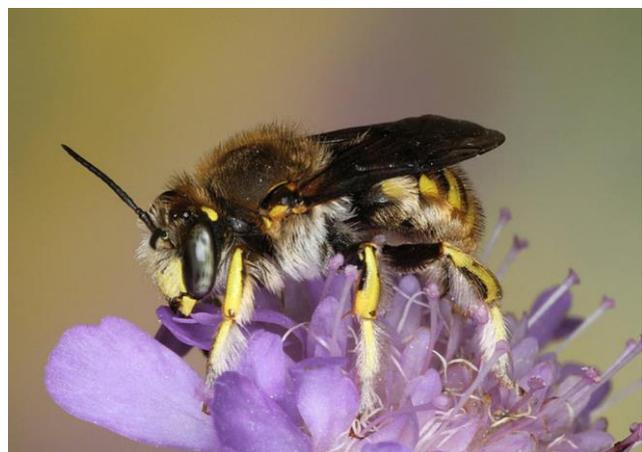
Aufgrund der massiven Probleme in der Honigbienen-Haltung in den letzten Jahren, ist eine gezielte Förderung von Wildbienen in Obstbeständen eine effektive Methode, um zukünftig eine ertragreiche Ernte zu sichern. Aktuelle Studien belegen, dass Obstplantagen mit einer artenreichen Wildbienenfauna weitaus höhere Erträge erzielen als Obstplantagen mit einer artenarmen Wildbienenfauna bzw. solche mit ausschließlichem Honigbienenbeflug.

Etwa 150 Wildbienenarten in Österreich sind auf bestimmte Trachtpflanzen spezialisiert und sammeln Pollen nur von diesen Blütenpflanzen. Darunter finden sich sehr seltene Pflanzen, welche auf ihre koevolvierten Bestäuber angewiesen sind. Manche heimische Orchideen mit sogenannten Täuschblumen sind dabei sogar von einer einzigen Bienenart abhängig. Für den nachhaltigen Naturschutz bedarf es daher nicht nur einer individuenreichen, sondern vor allem auch einer artenreichen Bienenfauna.

Große Wollbiene (Foto: Josef Limberger)

Die Vielfalt der Wildbienen ist heute durch anthropogene Veränderungen der Landschaft stark bedroht. Durch das groß-flächige Verschwinden von bunten Blumen-wiesen und geeigneten Nisthabitaten, können viele Arten nur noch in Restpopulationen auf Kleinststandorten überleben. Eine weitere Gefährdungsursache ist das Anwenden von Insektiziden in der Landwirtschaft und in öffentlichen Bereichen. Umso größere Bedeutung haben extensive und ohne Pestizide bewirtschaftete Streuobstwiesen.

Durch die zeit- und arbeitsintensive Pflege solcher artenreichen Streuobstwiesen gelten diese in Mitteleuropa als stark gefährdet. Der Erhalt von Streuobstwiesen hat aus Naturschutzsicht oberste Priorität.



Untersuchungsflächen und Erfassungsmethoden

Es wurden sechs Probeflächen in den Gemeinden St. Marienkirchen/Polsenz und Scharten ausgewählt. Um das Arteninventar vollständig zu erheben, wurden vier Begehungen pro Fläche in den Frühlings- und Sommermonaten (zwischen April und August) durchgeführt. Selbstverständlich erfolgte die Auswahl und Begehung der Flächen im Einverständnis mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Die Tiere wurden aus Naturschutzgründen mittels Insektenkescher gefangen (keine Fallenfänge). Sofern die Arten nicht mit Sicherheit im Gelände bestimmt werden konnten, mussten Belegexemplare mitgenommen werden, bevor die eindeutige Determination erfolgen konnte. Da die Belegtiere langfristig aufbewahrt werden, sind die Untersuchungsergebnisse jederzeit überprüfbar.

Artenvielfalt und vorkommende Arten

Insgesamt konnten 96 Bienenarten an den Untersuchungsflächen nachgewiesen werden. Dies entspricht etwa 23 % der oberösterreichischen Bienenfauna (420 Arten). Dabei entfallen 40 Arten auf den April, 46 Arten auf den Juni, 47 Arten auf den Juli und 30 Arten auf den August. Da Studien in vergleichbaren Landschaften in Oberösterreich fehlen, ist es schwierig die Artenvielfalt als hoch oder niedrig einzustufen. Auf einem Hochwasserdamm im Machland mit sehr mageren und trockenen Bodenverhältnissen, konnten im ersten Untersuchungsjahr 106 Bienenarten festgestellt werden. In anderen Studien wurden rund 25 % Prozent der Landesfauna gefunden. Bei fortführender Erhebung wären durchaus noch weitere Artnachweise im Gebiet zu erwarten.

Da die Obstblüten meist mit dem Kescher nicht erreichbar waren, konnten nur wenige Bienen direkt von den Blüten gefangen werden. 32 der 96 festgestellten Bienenarten sammeln laut Literatur Pollen an Rosaceae und sind damit potentielle Bestäuber von Obstkulturen. Weitere 34 Arten sind ausgesprochen polylektisch, nutzen also eine Vielzahl an Pflanzenfamilien und fliegen mit hoher Wahrscheinlichkeit Rosengewächse zum Pollen- und Nektarsammeln an. Somit können zusammenfassend 66 Arten an der Bestäubung von Kirschen-, Apfel- und Marillenblüten im Naturpark beteiligt sein.

Von den 96 Bienenarten die im Naturpark im Rahmen der Studie nachgewiesen wurden, stellen 11 Arten Besonderheiten für die oberösterreichische Fauna dar: Es sind dies *Andrena pontica*, *A. proxima*, *A. rosae*, *A. susterai*, *Nomada guttulata*, *Hylaeus cornutus*, *H. paulus*, *H. styriacus*, *Lasioglossum glabriusculum*, *L. semilucens* und *Chelostoma emarginatum*.

Besonders häufig waren zwei Arten aus der Unterfamilie der Halictinae (Furchenbienenartige), die sozial leben und Bodennester anlegen (*Halictus subauratus*, *Lasioglossum glabriusculum*). *H. subauratus* ist eine stark wärmeliebende Pionierart, die rasch neue Lebensräume besiedeln kann. Bemerkenswert ist das häufige Vorkommen von *L. glabriusculum*, die normalerweise nicht in so hohen Bestandsdichten anzutreffen ist. Vier weitere Furchenbienenartige, nämlich *H. tumulorum*, *L. malachurum*, *L. pauxillum* und *L. villosulum* waren in hohen Abundanzen anzutreffen. Ebenfalls häufig waren drei Hummelarten, welche typische Kulturfolger darstellen: *Bombus lapidarius*, *B. pascuorum*, *B. terrestris*.

Vergleich von unterschiedlich bewirtschafteten Lebensräumen

Am artenreichsten zeigte sich mit 53 Arten eine untersuchte **Brache mit angrenzendem, unbefestigtem Hohlweg**. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an stängelnistenden Arten auf dieser Fläche. Masken- und Keulhornbienen (*Hylaeus*, *Ceratina*) legen ihre Nester als Linienbau in hohlen oder markhaltigen Pflanzenstängeln an (u. a. Disteln, Königskerzen, Brombeeren). Belässt man die abgestorbenen Stängel über mehrere Jahre, so kommt es diesen Wildbienen zugute. Aber auch der unbefestigte Hohlweg mit seinen vegetationsfreien Bodenstellen bot vielen bodennistenden Arten einen Nistplatz. Mehrere Nester der Feldweg-Schmalbiene (*Lasioglossum malachurum*) fanden sich im unteren Bereich des Hohlweges.

Die beiden untersuchten **zweimähdigen Streuobstwiesen** beherbergten 43 bzw. 35 Arten. Durch die sparsame Mahd wuchsen auf diesen Wiesen mehr unterschiedliche Blütenpflanzen als auf Wiesen, die häufiger gemäht bzw. beweidet wurden. Die Untersuchungsfläche 2 wies dabei weit weniger Arten und weniger Bienenindividuen auf als aufgrund ihrer Bewirtschaftung zu erwarten war. Es ist zu vermuten, dass die aufgestellten Honigbienen-Stöcke viel Pollen und Nektar von der Fläche abziehen und damit in Konkurrenz zu Wildbienen stehen, wie in mehreren Studien bereits gezeigt wurde. Ansonsten zeichneten sich beide Wiesen durch eine gestaffelte Mahd aus. So wurde stets nur ein Teil der Streuobstwiesen gemäht, wodurch immer Nahrungsquellen für Bienen vorhanden waren.

Weniger divers waren eine **Intensiv-Obstanlage** mit 30 Arten und eine **mehrmähdige Obstbaumzeile** mit 26 Arten. Die nährstoffreichen Wiesen waren stark vergrast und zeichneten sich durch ein sehr reiches Blütenangebot im April aus (v. a. Löwenzahn), das jedoch ab Anfang Juni stark abnahm. Dieses Ergebnis deckt sich mit anderen Studien, wo eine intensive Nutzung das Blütenangebot verringert und folglich zur Abnahme der Wildbienendiversität führt. Auch waren kaum Niststrukturen wie offene Bodenstellen, Totholz oder hohle Pflanzenstängel vorhanden.

Am artenärmsten erwies sich eine **Streuobstwiese, die intensiv mit Schafen beweidet** wurde, mit nur 14 Arten. Da die Weidetiere die Blüten stark abfraßen, war nur wenig Blütenangebot vorhanden. Auch war die Weide stark überdüngt und typische Nährstoffzeiger (z. B. Brennessel) wuchsen vermehrt. Positiv sind allerdings die vielen Störstellen zu werten. Durch den Vertritt und die heterogene Nährstoffverteilung wurde ein vielfältiges Mosaik an Strukturen wie Abbruchkanten geschaffen, das für Wildbienen förderlich ist.

Empfehlungen aus Sicht des Wildbienenschutzes

Empfehlungen für die Pflege von Streuobstwiesen aus Sicht des Wildbienenschutzes werden im Bericht angeführt, diese umfassen folgende Aspekte zu denen im Bericht Details ausgeführt werden:

- Der richtige Mahdzeitpunkt
- Schaffung von Niststrukturen
- Angebot an Blütenpflanzen
- Anlage von Blühstreifen
- Biologischer Landbau

Der Projektbericht zur Wildbienenenerhebung (OCKERMÜLLER, 2018) steht als pdf zum Download zur Verfügung:

https://obsthuegelland.at/fileadmin/user_upload/pdfs/Bericht_Wildbienenenerhebung_Naturpark_Obst-Huegel-Land.pdf

Literatur:

OCKERMÜLLER, E. (2018): Erhebung der Wildbienenfauna (Apidae) in Streuobstwiesen im Naturpark Obst-Hügel-Land (Oberösterreich). – Projektbericht im Auftrag des Vereins Naturpark Obst-Hügel-Land.

Kontakt:

Naturpark Obst-Hügel-Land
A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 1
Tel.: ++43/(0)7249-47112-25
Email: info@obsthuegelland.at
www.obsthuegelland.at

Blühstreifenaktion von Bienenzentrum und Maschinenring in Oberösterreich

(Quelle: Besseres Obst online, www.besseres-obst.at, 03.04.2018)

Das Bienenzentrum Oberösterreich und der Maschinenring Oberösterreich, greifen eine Idee des Maschinenrings Bayern auf und organisieren heuer erstmals die Kampagne „Blühstreifenaktion - mach mit“. Ziel sind viele Kilometer Blühstreifen in Oberösterreich, um verstärkt Nahrungsinseln und Lebensräume für alle Bienen und blütenbestäubenden Insekten im Hoch- und Spätsommer zu schaffen. Das Angebot richtet sich an die oberösterreichischen Landwirte und an alle, die über eine entsprechend aufbereitete Fläche verfügen.



Besonders im Hoch- und Spätsommer ist für Bienen eine ausreichende Nahrung wichtig, da hier die Jungbrut für den Winter heranwächst und das Überleben des Bienenstockes über den Winter von der Vitalität der Winterbienen abhängt. „Unser Ziel ist es, rund 80 km Blühstreifen in Oberösterreich zu schaffen. Wir hoffen auf rege und aktive Teilnahme“, erklärt Franz Reisecker, Präsident der LK Oberösterreich.

„Zur Verbesserung der Vitalität der Honigbienen sowie anderer blütenbestäubenden Insekten und damit der Widerstandsfähigkeit gegenüber multiplen Stressfaktoren – wie Varroa-Milben, Pflanzenschutz und wärmere Winter – ist es wichtig, die Versorgung mit einem vielseitigen Pollen- und Nektarangebot während der ganzen Vegetationsperiode sicherzustellen. Dies wird mit der Blühstreifenaktion maßgeblich unterstützt“, betonte Agrarlandesrat Max Hiegelsberger.

Als Blühstreifen-Nachbarn eignen sich besonders die Ackerkulturen Mais und Soja. Der Saatzeitpunkt und somit die Bodenbearbeitung erfolgen zur gleichen Zeit und in einem Arbeitsgang. Wenn die Saatgutmischung zu blühen beginnt, ist der Pflanzenschutz bereits abgeschlossen. „Neben Landwirten dürfen sich alle an der Aktion beteiligen, die über eine geeignete Fläche verfügen. Eine Voraussetzung zur Teilnahme ist die entsprechende Vorbereitung der Anlagefläche. Der Blühstreifen darf nicht vor dem 1. September umgebrochen werden, um das Pollenangebot möglichst lange zu gewährleisten“, erklärte Petra Haslgrübler vom Bienenzentrum OÖ.

Im Rahmen der Blühstreifenaktion werden zwei Saatgutmischungen angeboten: eine Ackerblühmischung und eine zertifizierte Gumpensteiner Feldblumenmischung. Bei der Ackerblühmischung handelt es sich um eine reichblühende, hochwüchsige Saatgutmischung mit einjährigen Feldblumen, Kräutern und Kulturpflanzen. Die Gumpensteiner Feldblumenmischung ist eine artenreiche, reichblühende Feldblumenmischung aus einjährigen, regionalen Feldblumen. Alle Blumen dieser Mischung stammen ursprünglich aus heimischen Wildsammlungen und werden nach den Vorgaben des Gumpensteiner Herkunftszertifikates von Landwirten in Ober- und Niederösterreich vermehrt.

Der Preis für den Laufmeter Blühstreifen liegt je nach Saatgutmischung zwischen 15 und 30 Cent plus 10 € Pauschale für die Anfahrt. Die Anlage übernimmt der ortsansässige Maschinenring. Im Preis inkludiert ist das Saatgut inklusive Aussaat pro Laufmeter mit einer 3 m breiten Sämaschine. Interessierte Landwirte melden sich bei den ortsansässigen Maschinenringen. Diese übernehmen die Koordination und Abwicklung der Anlage. Alle Teilnehmer erhalten zudem Infotafeln, um auf die Bienenschutzaktivitäten aufmerksam zu machen.

Kontakt:

Bienenzentrum Oberösterreich

Landwirtschaftskammer OÖ

A-4021 Linz, Auf der Gugl 3

Dr. Petra Haslgrübler, Tel.: ++43/(0)50 6902-1430, Email: petra.haslgruebler@lk-ooe.at

DI Theresa Frühwirth, Tel.: ++43/(0)50 6902-1431, Email: theresa.fruehwirth@lk-ooe.at

BirdLife Langfriststudie: Vogelbestände in Österreich schrumpfen teils drastisch

(Quelle: www.birdlife.at)

Auf Österreichs Wiesen und Feldern ist es leise geworden. Sehr viel leiser als noch vor zwei Dekaden. Der Vogelgesang ist mancherorts regelrecht verstummt, denn die meisten der 22 wichtigsten Vogelarten der Kulturlandschaft sind weniger, zum Teil sehr viel weniger, geworden: Es fehlen neun von zehn Grauammern sowie acht von zehn Rebhühnern und Girlitzen - das ist die traurige Bilanz von BirdLife Österreichs aktueller Studie zur Bestandsentwicklung der bislang häufigsten Brutvogelarten (TEUFELBAUER ET AL 2017).

Durchführung der Bestandsüberwachung

Die Bestandsüberwachung häufiger Brutvögel ist in vielen Ländern Europas Standard. Aktuell laufen derartige Programme in 28 europäischen Ländern. In Österreich betreibt BirdLife das so genannte „Brutvogel-Monitoring“. Ziel ist es, die Bestände 66 häufiger Brutvogelarten langfristig zu überwachen. Die erste Zählung fand im Jahr 1998 statt, aktuell liegen die Ergebnisse bis zum Jahr 2016 vor.

Ergebnisse der Bestandsüberwachung

Mehr als die Hälfte der 66 heimischen Brutvogelarten zeigen eine überwiegend negative Entwicklung (das entspricht 36 Arten bzw. 55 %). Ein Viertel der Arten weist einen stabilen Bestandstrend auf (das entspricht 19 Arten bzw. 29 %) und nur rund ein Sechstel der Arten nahm in ihren Beständen zu (das sind 11 Arten bzw. 17 %).

„Besonders negativ entwickeln sich 15 der 22 wichtigsten Vertreter unserer Kulturlandschaft“, berichtet Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich. „Das errechnen wir im so genannten Farmland Bird Index. Dieser besagt, dass seit 1998 gut ein Drittel der Vögel unserer Kulturlandschaft verloren gegangen ist, d.h. der Index liegt nun bei 59 % des Wertes von 1998.“

Wichmann: „Besonders starke Abnahmen zeigen das Rebhuhn, der Girlitz und die Grauammer. Diese Vogelarten sind nahezu verschwunden.“

Die Grauammer zeigt im Untersuchungszeitraum einen Schwund um 90 %, das sind neun von zehn Vögeln. Ähnlich schlecht ergeht es Rebhuhn und Girlitz: etwas mehr als minus 80 %, das bedeutet, acht von zehn Vögeln sind verschwunden.



Lebensraum des Rebhuhnes (Foto H.M. Berg)

Ursachen des Rückganges

„Ganz wesentlich ist für uns nun die Frage nach den Ursachen“, erklärt BirdLife Österreich-Chef Wichmann. „Rebhuhn, Girlitz und Grauammer sind ehemals häufige Arten der Kulturlandschaft. Innerhalb der letzten 20 Jahre sind ihre Bestände völlig eingebrochen! Aber eben nicht nur sie, sondern die meisten der ehemals häufigen Arten dieses Lebensraumes weisen einen Rückgang auf.“ Im gleichen Zeitraum wurde österreich- und weltweit die Landwirtschaft immer intensiver: frühes und häufiges Mähen der Wiesen, Verlust von Hecken, Feldrainen und Einzelbäumen, Rückgang von Ackerbrachen und nicht zuletzt der Einsatz von Pestiziden im Ackerbau und Obstbau. „Damit geht es nicht nur vielen Wildkräutern, sondern auch Honig- und Wildbienen, Schmetterlingen und Heuschrecken an den Kragen, von denen sich viele Vögel ernähren“, erklärt Gábor Wichmann.

Selbst unser im europäischen Vergleich eigentlich vorbildliches Agrarumweltprogramm „ÖPUL“ konnte den Rückgang der Biodiversität womöglich ein wenig bremsen, aber nicht stoppen oder gar umkehren. Zu stark ist der Intensivierungsdruck des Marktes, der reihenweise Kleinbauern zusperrt lässt und immer größere Agrarbetriebe bewirkt.

Rebhuhn (Foto M. Dvorak)

Forderungen von BirdLife

Am 2. Mai präsentierte die Europäische Kommission den ersten Entwurf für den mehrjährigen Finanzrahmen der EU ab 2021. Durch den Brexit fällt ein bedeutender Nettozahler weg. So gerät das Agrarbudget unter Druck, das mehr als ein Drittel des EU-Budgets ausmacht.

BirdLife Österreich fordert daher, dass noch mehr als bisher Leistungen des öffentlichen Interesses – das sind Naturschutz, Wasserschutz, Bodenschutz, Klimaschutz – abgegolten werden.

„Vor allem Kleinbauern und Bergbauern in kleinstrukturierter bunter Kulturlandschaft müssen weiterhin unterstützt werden. Simple Produktionsförderungen hingegen zementieren den Status quo, bevorzugen Großbetriebe und tragen nur wenig zur Erreichung öffentlicher Interessen bei“, so Wichmann und betont: „Public money for public goods – das muss der Leitspruch bei der Neuplanung der Agrarförderungen sein! Das Geld muss wirklich bei denen ankommen, die unsere vielfältige Landschaft aktiv erhalten und am meisten auf die Unterstützung angewiesen sind. Nur so kann es in Zukunft sowohl unseren heimischen Bauern als auch unserer Vogelwelt wieder bessergehen.“



TEUFELBAUER N., B. S. SEAMAN & M. DVORAK (2017): Bestandsentwicklungen häufiger österreichischer Brutvögel im Zeitraum 1998-2016 – Ergebnisse des Brutvogel-Monitoring.- Egretta Band 55: 43-76.

Die Studie steht unter folgendem Link zum Download zur Verfügung:

http://www.birdlife.at/web/binary/saveas?filename_field=datas_fname&field=datas&model=ir.attachments&id=5242

BirdLife International präsentierte den wissenschaftlichen Bericht zum weltweiten Zustand der Vogelbestände. Die Analyse könnte alarmierender nicht sein: 40 % der Vogelarten nehmen global ab und 1 von 8 Arten sind vom Aussterben bedroht. Die Ursachen dafür liegen vor allem an der Intensivierung der Landwirtschaft, Klimawandel und der illegalen Jagd.

Vollständiger Bericht (engl.) zum Download:

http://www.birdlife.at/web/binary/saveas?filename_field=datas_fname&field=datas&model=ir.attachments&id=5284

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Mio. Mitgliedern in 120 Ländern.



Kontakt:

BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde

A-1070 Wien, Museumsplatz 1/10/8

Tel.: ++43/(0)1 5234651, E-Mail: office@birdlife.at, www.birdlife.at

Birdlife ruft zur ersten bundesweiten Schwalbenzählung auf

(Quelle: www.birdlife.at)

Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich schätzt, dass 2018 ca. 25.000 Mehlschwalben-Paare aus Afrika nach Österreich zurückkehrten. Vor 20 Jahren waren es noch doppelt so viele. Diese negative Bestandsentwicklung ist in engem Zusammenhang mit der Landwirtschaft zu sehen: Bodenversiegelung, weniger Viehställe und der Rückgang an Fluginsekten sind die Hauptursachen. Auch die rund 75.000 Rauchschnalben-Paare stehen unter Druck. Ihnen könnte ein ähnliches Schicksal wie der Mehlschnalbe bevorstehen.

Wie kein anderes Tier gilt die Schnalbe als Bote des Glücks und ist im Volksglauben tief verwurzelt. Demnach bewahrt eine nistende Schnalbe das Haus vor Feuer und die Stalltiere vor Krankheiten. Schnalben sind Kulturfolger und seit jeher treue Begleiter des Menschen. Ihr Überleben ist daher maßgeblich von der menschlichen Toleranz abhängig. Waren Schnalben früher aus unserem Landschaftsbild nicht wegzudenken, so ist in den vergangenen 20 Jahren jede zweite Mehlschnalbe verschwunden.



Mehlschnalbe (Foto O. Samwald)

Landwirtschaft im Wandel

Die Ursachen liegen im strukturellen Wandel der Landwirtschaft. Da seit 1995 jeder dritte Landwirt seinen Betrieb aufgegeben hat und auch viehhaltende Betriebe weniger werden, verlieren die Schnalben zunehmend ihren Lebensraum. Sie benötigen offene, vielfältige Landschaften mit reichem Insektenangebot für die Jungenaufzucht. Pro Brut werden etwa ein Kilogramm Fluginsekten an den Nachwuchs verfüttert.

Rauchschnalben sind klassische „Stallschnalben“ und bauen ihre Nester in trockene, windgeschützte Gebäude – wie Viehställe. „Doch diese werden zunehmend steriler und sind geschlossen. Die Wände sind mit glattem Verputz bestrichen, der die Vögel daran hindert, ihre Nester zu bauen“, berichtet Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich.

Mehlschnalben nisten hingegen an Dachvorsprüngen und Hausfassaden. Sie leiden besonders an der Versiegelung der Böden und der mangelnden Rücksichtnahme der Menschen. Nur allzu oft werden Mehlschnalbennester von Hausfassaden geschlagen.

Bundesweite Schnalbenzählung

Da es bisher keine bundesweiten Bestandsaufnahmen der Schnalben gab, startet die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich mit einer österreichweiten Zählung. Jeder Interessierte ist aufgerufen, Schnalbennester rund um Haus und Hof zu melden. „Jedes Nest hilft, mehr über die Verbreitung unserer heimischen Schnalbenarten zu erfahren“, erklärt Ornithologe Wichmann: „Wenn es in Ihrem Umfeld keine Schnalben mehr gibt, ist für uns diese Leermeldung ebenso wertvoll!“

Die Teilnahme ist einfach möglich unter <http://www.birdlife.at/page/schnalben-zaehlung>.

Erhebungszeitraum: 15. Mai - 15. August; Witterung: am besten mild & sonnig; Uhrzeit: Am Morgen bzw. späteren Nachmittag; Größere Kolonien werden am besten zum jeweiligen Höhepunkt der Brutzeit gezählt: Mehlschnalben: 10. Juni - 25. Juli; Rauchschnalben: 15. Mai - 10. Juli; Felsenschnalben: 15. Juni - 15. Juli.

Kontakt:

BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde

A-1070 Wien, Museumsplatz 1/10/8

Tel.: ++43/(0)1 5234651, E-Mail: office@birdlife.at www.birdlife.at



Projekt „mostTRAUN4TLER“

(Quelle: www.zukunftsraumland.at)

Das Traunviertel mit den Bezirken Steyr-Land, Linz-Land und Kirchdorf an der Krems, ist ein bedeutendes und historisch gewachsenes Streuobstgebiet. Markante Zeichen der Streuobst- und Mostkultur, sind die zahlreichen imposanten Vierkanthöfe und die einzigartige Kulturlandschaft in diesem Gebiet. Die Streuobstlandschaft wirkt somit auch identitätsstiftend, wodurch seitens der betroffenen Teilregionen des Traunviertels, starkes Interesse besteht die Streuobstkulturen zu erhalten bzw. nutzbringend zu entwickeln.

Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe haben sich auf die Verarbeitung und Vermarktung qualitativ hochwertiger Obstprodukte wie Säfte, Moste, Dörrobst, Essig, usw. spezialisiert.

Im Projekt „mostTRAUN4TLER“ haben sich Spitzenproduzentinnen und -produzenten des Traunviertels zusammengefunden, um das Image des Streuobstbaues und seiner Produkte bei den Konsumentinnen und Konsumenten und allgemein zu stärken, den Streuobstanbau als Kulturlandschaftselement zu erhalten und dynamisch weiter zu entwickeln. Dies soll eine überbetriebliche Zusammenarbeit der bäuerlichen Betriebe im Traunviertel stärken.

Das Projekt umfasst die Bereiche der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) „Nationalpark OÖ Kalkalpen“, „Traunviertler Alpenvorland“ und „Zukunft Linz-Land“ (Projektlaufzeit 10.04.17 bis 31.12.19, Projektkosten gesamt ca. € 64.000,-).

Ziele und Zielgruppen

- Wissen und Erfahrungen werden regelmäßig ausgetauscht.
- Der Most und die einzigartige Kulturlandschaft sind wichtige Merkmale der Region und tragen zur besseren Positionierung auch im touristischen Sinn bei.
- Die regionstypischen Streuobstbestände, als Grundlage für Tourismus, Biodiversität, regionale Identität und eine ertragsfähige Landwirtschaft, werden erhalten und gesichert.
- Die Qualität und das Image des Mostes im Traun4tel werden kontinuierlich gesteigert.
- Die hochwertigen Produkte werden besser im Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten verankert.

Projektumsetzung und Maßnahmen:

- Kooperationsentwicklung/Organisation
- Vernetzung der interessierten regionalen Angebotsträgerinnen und Angebotsträger und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner zum Verein „mostTRAUN4TLER“
- Entwicklung eines operativen Maßnahmenplans für 2 Jahre
- Gemeinsamer Auftritt im Rahmen der Landesgartenschau 2017

Qualität, Image & Bewusstseinsbildung:

- Abstimmung und gemeinsamer Auftritt bei regionalen Veranstaltungen wie OÖ Mostfest, gemeinsame Mostkost mit der Moststraße NÖ,...
- Kooperation mit dem Genussland OÖ, Gastronomie, Koch-Events
- Kooperation mit den Landwirtschaftsschulen, Schulprojekte

Kulturlandschaft & Tourismus:

Landschaft und regionale Produkte sind wichtig für den touristischen Erfolg. Umgekehrt gibt es hervorragende Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte.

1.000 Obstbäume fürs Ländle

(Quelle: Besseres Obst online, www.besseres-obst.at, 03.04.+02.05.2018)

Die Landwirtschaftskammer Vorarlberg hat zusammen mit den Verbänden der Vorarlberger Obst- und Gartenbauvereine (OGV), der Baumwärter, der Kleinbrenner (VAKÖ) und der Mostsommeliers, eine große Obstbaumpflanzaktion organisiert. Das Land Vorarlberg beteiligt sich daran finanziell. „Jeder neu gepflanzte Baum wird zu 50 % aus Landesmitteln gefördert“, betonte LR Erich Schwärzler bei einem Mediengespräch in Meiningen Ende März.

Im kleinstrukturierten Erwerbsobstanbau bewirtschaften etwa 50 Betriebe eine Gesamtfläche von rund 60 ha mit Schwerpunkt Tafeläpfel, Beeren und Subira. Im Schnitt werden jährlich ca. 400 t Tafeläpfel geerntet. Die Tendenz ist beim Tafelobst aufgrund neuer Schädlinge, strengerer Auflagen und Wetterextreme rückläufig, dafür steigend beim Verarbeitungsobst (Brennbirnen, Schwarze Johannisbeere, Mostäpfel), weil hier weniger Aufwand beim Anbau nötig ist.

Im extensiven Obstanbau/Streuobstbau ist eine wachsende Dynamik zu spüren. Auf bäuerlichem Boden gibt es in Vorarlberg insgesamt rund 40.000 Hochstämme, im nichtbäuerlichen Bereich (z.B. Hausgärten, Bauerwartungsland) etwa noch einmal so viele Bäume. Im Jahr 2016 betrug die Obsternte aus bäuerlichen Extensivanlagen in Vorarlberg ca. 2.000 t, vor allem Äpfel und Birnen, 2017 war es wegen Frost nur etwa die Hälfte.

Fazit: Es gibt großes, sogar steigendes Interesse am Obstbau, aber die Zahl der Bäume sinkt. „Daher ist die von der Kammer und den verschiedenen Verbänden initiierte Obstbaumpflanzaktion ein wichtiges Signal. Natürlich geht es uns dabei auch um das Wecken der Freude und des Genusses an heimischen, regionalen Lebensmitteln in kleinen Privatgärten“, so Landesrat Schwärzler.

Obstbaumpflanzaktion 2018

Bis 15. April konnten bei der LK Vorarlberg Bäume und Sträucher bestellt werden. Weil die Moster hauptsächlich Äpfel suchen, da eher zu viele Birnen wachsen, und weil in Vorarlberg der Feuerbrand vor allem den Birnbäumen stark zusetzt, werden hauptsächlich Apfelsorten angeboten, die sich gut als Tafel- oder Mostobst eignen. Daneben gibt es einige Spezial-Birnensorten, eine Walnuss, eine Zwetschke und großfrüchtige Sorten einiger Wildobstarten. „Die ausgewählten Sorten gelten als relativ robust gegen häufige Krankheiten und Schädlinge“, erläuterte LWK-Obstbaureferent Ulrich Höfert.

Bei der Abholung wird eine Pflanzanleitung mitgeliefert. Die Obst- und Gartenbauvereine bieten laufend Pflanz- und Schnittkurse an. Im Rahmen der Aktion besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass Absolvierende des Baumwärterlehrgangs für drei Jahre jeweils im Frühling vor Ort erklären, wie Bäume zu schneiden oder zu pflegen sind. Dieser Service ist kostenlos.

Die Bevölkerung hat die Aktion bestens angenommen. Über 500 Bestellungen mit insgesamt knapp 4.000 Bäumen und Wildobststräuchern sind bei der LK eingegangen.

„Das ist ein enormer Erfolg für den extensiven Obstbau und auch ein großer Fortschritt in der Feuerbrand-Vorbeugung“, freut sich LK-Obstbaureferent Ulrich Höfert, Initiator der Aktion. Ziel der Maßnahme ist ja auch, dass nach und nach hochanfällige Birnensorten wie die „Zitronenbirne“ (= Speckbirne) durch wenig feuerbrandanfällige Apfelsorten ersetzt werden, zumal bei den Mostern Äpfel hoch im Kurs stehen, Birnen hingegen eher weniger.

Kontakt:

LK Vorarlberg, www.vbg.lko.at

Obst- und Gartenkultur Vorarlberg, www.ogv.at

Vereinigung der Abfindungs- und Kleinbrenner, www.vakoe.at

Naturpark Eisenwurzen: Landmarkt setzt auf regionale Streuobstbäume

(Quelle: Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen)

Vor über 100 Jahren gab es in Liezen den 1. Plantagenobstbau der Monarchie. Der Betreiber, Herr Fuchs, reiste mit über 150 Apfel, ca. 40 Birnen, verschiedenen Kirschen, Marillen, Pfirsich, Zwetschken und noch anderen Obstsorten zur Weltausstellung nach Paris, und wurde mit dem Pfundapfel Weltsieger. Viele der alten Obstsorten begründen auch heute noch den großen Reichtum an Streuobstsorten und -beständen im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen.

Bereits in den Jahren 2007 und 2008 wurden erste Vorleistungen zu diesem Themenbereich durch den Naturpark Steirische Eisenwurzen und der Österr. Bundesforste AG, Forstbetrieb Steiermark, erbracht. Es wurden 4.800 Bäume in der Region kartiert und jährlich Sortenbestimmungen durchgeführt. Zwischen 2009 und 2012 wurde ein Streuobst-Förderprojekt abgewickelt, um Kooperationen mit den lokalen Bauern sowie Grundbesitzern von Streuobstwiesen aufzubauen. In Summe wurden bis dato 120 Sorten bestimmt.

Seltene und einzigartige Streuobstsorten und -bestände finden sich im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen. Seit über 10 Jahren setzt sich der Naturpark verstärkt für den Erhalt dieser besonderen Äpfel- und Birnensorten ein. Neben der Pflege der Altbestände werden Edelreiser von den Streuobstbäumen genommen und vermehrt. Die meisten Edelreiser kommen von widerstandsfähigen und robusten Streuobstbäumen aus den Naturparkgemeinden Landl und Wildalpen, dem Klima der Obersteiermark somit ideal angepasst.

Nun konnte ein neuer Kooperationspartner gewonnen werden um die regionalen Sorten zu erhalten und bekannter zu machen. In den Landmarkt Lagerhaus Filialen Landl, St. Gallen, Admont, Aigen und Plant's Corner Liezen, kann man nun heimische Sorten erwerben. Eine breite Palette an Farben, Geschmäckern, Pflückreifen, Haltbarkeit, Ertrag oder Verwendungszwecken finden sich: Tafelobst, Mostobst oder Wirtschaftsobst.

So kommt die Vielfalt nicht nur auf den Teller oder ins Glas, sondern beginnt bereits im Garten - und gleichzeitig trägt man zum Erhalt von Biodiversität bei und bewahrt seltene Obstsorten vor dem Aussterben. Denn manche gibt es überhaupt nur noch in der Eisenwurzen oder als Einzelbaum und sind wirkliche Raritäten.

Kontakt:

Oliver Gulas MSc
Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen
A-8933 St. Gallen, Markt 35
Tel.: ++43/(0)664/88656411
Email: oliver.gulas@eisenwurzen.com
www.eisenwurzen.com



Streuobst-Partnerschaft Arche Noah und Granny's

(Quelle: www.arche-noah.at)

Granny's, die Nummer eins bei gespritzten Apfelsäften in Österreich, unterstützt die Sortenerhaltung bei ARCHE NOAH mit einer großangelegten Spendenaktion. Basis ist eine neue langfristig angelegte Partnerschaft, die auch die Förderung von Streuobst aus Österreich zum Ziel hat.

„Alte Obstsorten müssen genutzt werden, um vorm Aussterben bewahrt zu werden – diesen Grundsatz lebt die ARCHE NOAH seit über 25 Jahren. Mit Egger Getränke wollen wir nun einen weiteren relevanter Schritt zur Nutzung von Streuobst aus Österreich gehen und damit einen Beitrag zur Erhaltung der österreichischen Streuobstbestände leisten: Durch schrittweisen Erhöhung der Anteils an Streuobst aus Österreich in den kommenden drei Jahren.“ erklärt Bernd Kajtna, ARCHE NOAH Obstexperte



Im Streuobstanbau ist die Sortenvielfalt besonders hoch. Um die große Anzahl der in Österreich beheimateten Apfelsorten dauerhaft zu bewahren, es sind an die 800 Sorten, braucht es daher unbedingt den extensiven Streuobstanbau, der zudem zahlreiche ökologische Vorteile mit sich bringt.

„Bei Granny's geht es um Mengen: Eine Erhöhung auf 50 % Streuobstanteil bedeutet beispielweise, dass Streuobst von zusätzlichen 5.000 Bäumen genutzt wird. Das hat einen deutlichen Effekt für die Bewahrung dieser traditionellen Bewirtschaftungsform, die ökologisch, für die Sortenvielfalt und eine schöne Kulturlandschaft äußerst wichtig ist. Wer sich mit Streuobst beschäftigt, kennt auch die Herausforderungen eines solchen Vorhabens – stark schwankende Preise, fehlende Logistik etc. Deshalb ist ein starker Partner wie Granny's wichtig, um so etwas umzusetzen.“ so Bernd Kajtna.

Die fünf Grundpfeiler der Initiative:

1. Spendenkooperation ab dem „Tag des Apfels“ 10. November
2. Nachhaltigkeitsplan zur Erhöhung des Streuobst- und Bioanteils
3. Gemeinsame Produktentwicklung
4. Gemeinsamer Austausch bei der Interessensvertretung
5. Nutzung von Kommunikations-Synergien

Die Spendenaktion startet am 10. November 2017, dem „Tag des Apfels“, ab dann gehen von jeder verkauften Flasche Granny's 5 Cent zur Sortenrettung an die Arche Noah, bis zur max. Spendensumme von 100.000 Euro. Die Partnerschaft mit Granny's Apfelsaft hat ihr erstes Teilziel erreicht: Am 14. März wurde ein Spendenscheck über 50.000 Euro zur Sortenrettung an ARCHE NOAH überreicht.

Weitere Infos unter: <https://www.arche-noah.at/wissen/wirtschaftspartner/grannys>

Kontakt:

Verein Arche Noah

DI Bernd Kajtna

Email: bernd.kajtna@arche-noah.at

www.arche-noah.at

Deutsche Mobil- und Kleinmostereien organisieren sich

(NABU-Pressemitteilung, 03.05.2018, www.streuobst.de)

Anlässlich der diesjährigen Streuobsttage in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, weist der NABU auf den Erfolg der mobilen und kleinen Mostereien in Deutschland hin – über 500 mobile und stationäre Mostereien gibt es mittlerweile. Bei den über 100 mobilen Mostereien handelt es sich um Betriebs-Neugründungen der letzten 20 Jahre.

Die Mostereien geben Kunden die Möglichkeit zum Pressen von individuellem Saft. „Jeder Anlieferer kann seinen individuellen Saft pressen lassen“, sagt Andreas Wegener, Experte für mobile Mostereien beim NABU-Bundesfachausschuss Streuobst. „Durch unsere regional und lokal geprägte Arbeit leisten wir einen wichtigen Beitrag für die regionale Wertschöpfung und für Arbeitsplätze insbesondere in ländlichen Räumen“, so Wegener.

„Diese bisher nicht organisierten Mostereien pressen in durchschnittlichen Obstjahren über 50 Millionen Liter Saft. Dies beinhaltet damit deutlich über fünf Prozent des Apfelsaftverbrauches in Deutschland. Die wirtschaftliche Bedeutung der mobilen und kleinen stationären Mostereien liegt daher bei über 100 Millionen Euro pro Jahr“, sagt Dr. Markus Rösler, Sprecher des NABU-Bundesfachausschusses Streuobst.

Der überwiegende Anteil des gepressten Obstes stammt nach Angaben der Unternehmer aus hochstämmigen und pestizidfrei genutzten Streuobstbeständen. Daher leisten die mobilen Mostereien und kleinen stationären Keltereien einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Streuobstbestände in Deutschland und stärken damit die nationale Biodiversitätsstrategie, wirken dem Insektensterben entgegen und tragen zur Erhaltung des Genpools alter Obstsorten bei.

Die vertretenen Mostereien wollen sich in Kooperation mit dem NABU künftig besser vernetzen. Dazu gehören ab 2018 regelmäßige Treffen sowie die Nutzung und Bewerbung der bundesweiten Mostereien-Liste des NABU unter www.streuobst.de, auf der bereits über 300 Mostereien aufgeführt sind. Die Kleinunternehmer streben die Gründung einer eigenen organisierten Interessensvertretung auf Bundesebene an. Als vorläufige Ansprechpartner gewählt wurden unter anderem Andreas Wegener und Nilo Braun aus Sachsen, und Jochen Filsinger aus Baden-Württemberg.

Die Mostereien haben in einer Resolution auch Forderungen an die Politik formuliert. So soll die öffentliche Hand kleine Unternehmen nicht benachteiligen, sondern in besonderem Maße fördern und von Bürokratie entlasten, sei dies durch Bagatellgrenzen oder durch geringe Förderuntergrenzen. Von den Bundesländern erwarten die Unternehmen Unterstützung im bei Modellprojekten, Unternehmensgründung, Investitionen sowie im Falle von extremen Ernteausfällen. Länder, Kreise und Kommunen sollen Streuobstbestände inkl. Obstalleen schützen, fachgerecht pflegen und nachpflanzen.

Die Mostereien fordern zudem die Neuanlage von Streuobstbeständen als Ausgleichsmaßnahme mit dauerhafter Pflege auch als Beitrag für eine wirtschaftliche Nutzung sowie zur Sicherung der Rohwarebasis. Bei Neupflanzungen sind möglichst vielfältige sowie regionale und lokale Sorten sowie konsequent Hochstämme mit über 180 cm Stammhöhe zu verwenden.

„Eine Förderung der getrennten Erfassung und Verwertung von Streuobst insbesondere durch Landesprogramme sollte in allen Bundesländern existieren“, betont Rösler. „Damit kann die Politik Anreize schaffen, um sowohl wirtschaftliche Innovationen für Technologien im Getränkesektor voranzubringen als auch einen Beitrag zum Schutz gefährdeter Arten wie Grünspecht und Gartenrotschwanz und zahlreicher Insektenarten leisten.“

Die komplette Resolution finden Sie unter www.streuobst.de, die nach Bundesländern sortierte Liste der Mostereien unter: www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/streuobst/service-und-adressen/05812.html

Kontakt: Dr. Markus Rösler, NABU, Email: Streuobst@web.de, www.streuobst.de

Nürtinger Streuobstmemorandum 2018 **Weltkulturerbe Streuobstlandschaften Europas**

(Peter Scharfenberger)

Das Nürtinger Streuobstmemorandum wurde nach einem Jahr der Vorbereitung am 23.03.2018 an Frau Dr. Astrid Fleischer im Ministerium für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz, als Vertreterin der Landesregierung Baden-Württembergs, übergeben. Es ist damit keine Forderung verbunden. Es ist eine Denkschrift.

Das Nürtinger Streuobstmemorandum 2018 besteht

1. aus einem Plädoyer für ein gemeinsames, grenzübergreifendes UNESCO-Weltkulturerbe Streuobstlandschaften Baden-Württembergs und Europas und
2. aus dem Essay "Auch Wirtschaften ist unsere Kultur - Argumente für ein erneuertes Wirtschaften mit den Streuobstlandschaften Baden-Württembergs". Es wurde von einem kleinen Team erstellt auf Initiative von Peter Scharfenberger Nürtingen, Freundeskreis Weltkulturerbe Streuobstlandschaften Europas.

Die Autoren des Nürtinger Streuobstmemorandum 2018 sind Waltraud Kugler, Walter Hartmann, Klaus Schmieder, Jörg Knödler, Markus Rösler und Peter Scharfenberger. Das Memorandum wurde aus bürgerschaftlichem Engagement heraus erstellt.

Das Ereignis wurde am Samstag 24.03.2018 in der Nürtinger Kreuzkirche im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung gefeiert. 70 Besucher aus der Region um Nürtingen aber auch teils von weit her gereist, erlebten in der frühlinghaft gestalteten Kreuzkirche einen anregenden Abend mit Begegnungen, wunderbarer Gitarrenmusik und neuen Gedanken zu unseren Streuobstlandschaften in sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen.

In der begleitenden Kunstaussstellung "Streuobst am Scheideweg", wurden in Kooperation mit Prof. Andreas Mayer-Brennenstuhl, NN-Institut Nürtingen, Arbeiten von KünstlerInnen aus der Umgebung Nürtingens präsentiert.

Im Nürtinger Streuobstmemorandum 2018, wird der Begriff LANDSCHAFT aus der alten württembergischen Landschaft-Bezeichnung hergeleitet. Diese betrifft die soziale und politische Verfasstheit eines Gebietes. Dieser geschichtlich-politische Begriff spielt auch eine besondere Rolle in der neuartigen Arbeitsdefinition für Streuobstlandschaften, sowie in der vorgeschlagenen Begründung, weshalb denn baden-württembergische Streuobstlandschaften im Welterbe-Kriterium V (bezügl. Zusammenwirken von Menschen und Umwelt und als Beispiel einer überlieferten Siedlungs- und Landnutzung), von herausragend universeller Bedeutung für die ganze Menschheit seien. Dazu werden die Argumente der Echtheit und der Unversehrtheit bestimmter baden-württembergischer Streuobstlandschaften erfasst, sowie Merkmale echter Streuobstlandschaft und Strukturen unversehrter Streuobstlandschaften angeführt. Ebenso werden in der angenäherten Begründung zur herausragend universellen Bedeutung bestimmter baden-württembergischer Streuobstlandschaften im Welterbe-Kriterium X (bezügl. biologische Artenvielfalt), Hinweise zur Unversehrtheit in diesem Zusammenhang gegeben.

Das typische Landschaftsbild und Kulturgut der Streuobstlandschaften Baden-Württembergs sei bei einer Fortsetzung des ca. 60 jährigen Trends bis zum Jahr 2050 vom Untergang bedroht (Prof. Dr. Klaus Schmieder, Universität Hohenheim)

Kontakt:

Peter Scharfenberger

D-72622 Nürtingen, Kirchstraße 5

Tel: ++49/(0)1772521002

Email: imkerei.scharfenberger@web.de

Obstbau - Biologisch und integriert

Die dritte völlig überarbeitete Auflage dieses umfangreichen Standardwerks, berücksichtigt nach Angaben der Autoren die neuesten Entwicklungen im Obstbau.

Das Buch umfasst folgende Kapitel:

- Allgemeines (was ist Obst, Abstammung, Geschichte)
- Produktionsbeeinflussende Faktoren
- Die bedeutendsten Obstarten bei Kernobst, Steinobst, Beerenobst und Schalenobst (jeweils mit Herkunft, Verwendung, Ansprüche, Pflanzung, Erziehung, Sorten, Ernte, etc.).
- Aufbau und Entwicklung der Obstgewächse
- Nährstoffversorgung der Obstgehölze
- Züchtung und Vermehrung
- Schnitt - Pflanzung
- Pflanzenschutz (Krankheiten, Schädlinge und Bekämpfung bei den verschiedenen Obstarten, inkl. Unkrautbekämpfung)
- Paranormale Phänomene an Obstgehölzen
- Biologischer Obstbau
- Ernte – Lagerung - Bäuerliche Obstverarbeitung
- Der Markt - Qualität und Methoden der Qualitätsbestimmung



Umfassend ist das Werk mit ca. 600 Seiten jedenfalls, ob die Autoren dem gesteckten Ziel gerecht werden, werden wohl letztlich die LeserInnen selbst beurteilen müssen und die Einschätzung wird von deren Fokus abhängig sein.

Naturgemäß interessiert den Rezensenten im Besonderen, ob und in welcher Form Streuobstbau und Obstsortenvielfalt im Buch abgehandelt werden. Der Streuobstbau findet in den einzelnen Kapiteln mit den jeweiligen Teilaspekten durchaus Berücksichtigung, wenn auch in einem sehr untergeordneten Ausmaß. Dem „großkronigen landschaftsgestaltenden Obstbaum“, ist ein Teilkapitel bei der Obstart Apfel gewidmet (ob das der richtige Platz ist, sei dahingestellt). In diesem Abschnitt werden in summarischer Weise verschiedene positive und negative Aspekte des Streuobstbaues erwähnt, und u.a. auch Anmerkungen zu den so genannten „alten Sorten“ getätigt. Dem streuobstaffinen Leser erscheint manches davon einseitig beleuchtet und zum Teil auch nicht mehr ganz zeitgemäß. Z.B. werden alte Sorten als „bis auf einige Ausnahmen, mit mehr oder weniger oft einseitig saurem, minderem Geschmack“ beschrieben, weiters wird behauptet, dass „im Gegensatz zu den heutigen Intensivsorten alte Sorten meist ein minder attraktives Aussehen“ hätten. Beide Zitate werden durch eine Vielzahl an Sortenausstellungen und Sortenverkostungen der letzten Jahre schlicht widerlegt.

Eine Aktualisierung des Buches bezüglich Streuobstbau und den damit verbundenen Aspekten inkl. Bedeutung der Sortenvielfalt, in einer allfälligen 4. Auflage, wäre dringend zu wünschen. Dazu wäre es wohl sinnvoll AutorInnen beizuziehen deren aktuelle Arbeitsschwerpunkte hier liegen.

(Christian Holler)

Herbert Keppel / Karl Pieber / Josef Weiss (2018):

Obstbau - Biologisch und integriert, Inkl. Verarbeitung

3., völlig neu bearbeitete Auflage, 610 Seiten, rund 700 Abbildungen, Hardcover
€ 49,90

Stocker Verlag

ISBN 978-3-7020-1567-1

Der Obstgarten – Pflanzung, Pflege, Ernte

Das in der dritten Auflage vorliegende Buch „Der Obstgarten – Pflanzung, Pflege, Ernte“ stellt sich bei vergleichender Durchsicht als eine auf ca. 200 Seiten komprimierte Variante des vorher besprochenen Buches „Obstbau - Biologisch und integriert“ heraus das ebenfalls im Stocker Verlag erschienen ist. Die Texte sind gekürzt, die Abbildungen, Tabellen und Fotos reduziert, darüber hinaus die Inhalte aber im Wesentlichen nahezu ident.

Der Verlag preist das Buch als „Werk für alle Gartenbesitzer und jene, die es noch werden wollen“ an. Zitat Klappentext „Wer sich ein wenig intensiver mit den einzelnen Obstarten und -sorten sowie mit der Anlage und Betreuung eines Obstgartens befassen will, hat mit diesem Buch den richtigen Griff getan.“

„Es ist für den Hausgartenbesitzer ebenso interessant und wichtig wie für den erwerbsmäßigen Obstbauern, zumal es mit seiner Fülle von Abbildungen und Grafiken umfassend Auskunft über Herkunft, Pflanzung, Entwicklung, Ernährung und Pflegemaßnahmen des Kern-, Stein-, Beeren- und Schalenobstes gibt. Die erforderliche Düngung, integrierter Pflanzenschutz sowie Ernteverfahren werden ebenso behandelt wie die fachmännische Lagerung, Verarbeitung und Vermarktung. Ein eigenes Kapitel ist dem biologischen Obstbau gewidmet.“

Bleibt somit die grundsätzliche Entscheidung ob man/frau lieber gleich um € 30,- mehr investiert und damit die „Vollausgabe“, d.h. das Buch „Obstbau - Biologisch und integriert“ erwirbt. Letzteres darf jedenfalls den oben genannten „erwerbsmäßigen Obstbauern“ empfohlen werden.

(Christian Holler)

Keppel / Pieber / Weiss/ Muster / Spornberger / Filipp (2018):

Der Obstgarten - Pflanzung, Pflege, Ernte

3., überarbeitete Auflage, 208 Seiten, zahlr. Farbabb. und Grafiken, brosch.

€ 19,90

Stocker Verlag

ISBN 978-3-7020-1682-1



Schlafmohn, Engelwurz und Aphrodites Quitten

Die Pflanzen der Heiligen und Gottheiten

Das vorliegende Buch hat nur am Rande mit Obst zu tun, auch wenn der Titel diesbezüglich mehr verspricht, sondern viel mehr mit Heilpflanzen die in Bezug zu Göttern, Göttinnen und Heiligen stehen.

Alle 50 Heilpflanzen dieses Buches werden keltischen und germanischen oder griechisch-römischen Göttern und Göttinnen, teilweise aber auch christlichen Heiligen zugeordnet.

Laut Klappentext „offenbart sich darin uraltes Heilwissen und soll allen Leserinnen und Lesern zugänglich gemacht werden“.



Unter diesem Gesichtspunkt wurden auch die Obst hervorbringenden Pflanzen Apfel, Eberesche, Feige, Granatapfel, Himbeere, Holunder, Mandel, Pomeranze, Quitte und Weinrebe mit ins Buch aufgenommen.

Die Beschreibungen der einzelnen Pflanzen umfasst jeweils ca. 3 Seiten mit

- Mythologie, Geschichte und Geschichten,
- botanisches und pharmakologisches Kompaktwissen,
- Ausführungen zur Heilanzeigen,
- Rezepten.

„Der Schwerpunkt des Buches liegt auf den praktischen Anwendungen der Pflanzen in den Bereichen Naturheilkunde und Homöopathie, Wellness und Kosmetik sowie im „Behandlungsraum Küche“. Die mehr als 200 Rezepte sollen die Basis bilden um selber Tees, Tinkturen, Cremen und Badezusätze zubereiten zu können, die „helfen gesund zu bleiben“ (Zitat).

(Annette Bauer)

Claudia Ritter (2016):

Schlafmohn, Engelwurz und Aphrodites Quitten

Die Pflanzen der Heiligen und Gottheiten, Heilanwendungen und Rezepte

160 Seiten, durchgehend farbig bebildert, Hardcover

€ 19,90

Stocker Verlag

ISBN 978-3-7020-1618-0

Kurse und Veranstaltungen der Naturparkakademie im Naturpark Südsteiermark



Programm

Freitag, 01. 06. 2018, 14 bis 18 Uhr
Artenvielfalt im Streuobstgarten - Seminar mit Exkursion

Streuobstwiesen prägen die steirische Kulturlandschaft, im Zuge der landwirtschaftlichen Intensivierung sind jedoch viele Bestände gerodet worden. Dabei bieten sie Gaumenfreuden und sind landschaftsästhetisch wertvoll. Nicht Wiese, nicht Wald sind sie auch Lebensraum für eine überdurchschnittlich artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Wir gehen dieser Vielfalt auf den Grund und unternehmen eine Streuobstwiesenwanderung. Entdecken wir den seltenen Juchtenkäfer?

Ziel: Kennenlernen der ökologischen Bedeutung von Streuobstwiesen

ReferentInnen: Georg Derbuch, Natur- & Erlebnispädagoge, Johanna Gunczy BSc., Biologin und Landschaftsökologin

Treffpunkt: Familie Oswald, St. Andrä, Naturpark Südsteiermark

Preis: € 15,-

Info+ Anmeldung

Anmeldung erbeten bis eine Woche vor der Veranstaltung!

<https://www.naturparkakademie.at/programm.php?id=1290>

Samstag, 23. 06. 2018, 9 bis ca. 16 Uhr

Vorbeugen im Einklang mit der Natur - Maßnahmen zur Pflanzengesundheit im Streuobstgarten - Seminar mit Exkursion
und **Kirschen - Sortenbestimmung**

Obst von den eigenen Bäumen und Sträuchern ist wieder modern. Unser Bild vom gesunden Obst ist von den Früchten aus dem Supermarkt geprägt. Dort gleicht sprichwörtlich "ein Apfel dem anderen" - wenn wir hingegen unsere Früchte ansehen, dann gibt es nicht nur eine Vielfalt an Sorten und Arten, sondern auch eine Menge an unterschiedlichen "Mitesern" und offensichtlichen Krankheiten, die dem aufmerksamen Beobachter natürlich nicht entgehen.

Ziel: Erkennen der wichtigsten Obstkrankheiten und Wissen um die Strategien zur Vorbeugung. Inhalt: Sorten- und Standortwahl - Vorbeugende Maßnahmen - Vermeiden von Wirtspflanzen - Nützlingsförderung - Maßnahmen zur Stärkung der Obstpflanzen - die wichtigsten Krankheiten im Obstgarten.

Süßkirschenanbau hat in Österreich keine große Bedeutung, im Streuobstgarten sind sie aber immer noch beliebt. Wenig ist über die Sortenvielfalt der Kirsche bekannt. Vorstellung der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie Maßnahmen zur Vorbeugung, Sortenwahl für den Streuobstgarten, Vorstellung wichtiger Kirschenarten in Österreich.

Falls Sie keine Zeit haben an der Veranstaltung teilzunehmen können Sie Kirschen auch im Vorfeld im Naturparkzentrum Grottenhof abgegeben. Die Ergebnisse können Sie anschließend im Naturparkzentrum erfragen.

Referentinnen: DI Katharina Varadi-Dianat, DI Elisabeth Schüller

Treffpunkt: Familie Tertinjek, Leutschach - Remschnigg

Preis: € 15,-

Info+ Anmeldung

Anmeldung erbeten bis eine Woche vor der Veranstaltung!

<https://www.naturparkakademie.at/programm.php?id=1208>

Samstag, 10. November 2018, 8 bis 16 Uhr
Bäuerliches Schnapsbrennen - Workshop



Raubrand und Feinbrand, Kern und Steinobst, Brennen und Veredeln von Früchten am Bauernhof.

Der Brennvorgang einer vergorenen Maische soll den enthaltenen Alkohol weitgehend abtrennen und konzentrieren.

Ziel: Veredeln von Obst und der Umgang mit einem Brennkessel. Steuerliche Grundlagen, Einmischung verschiedener Früchte, verkosten, bestimmen von Alkohol und Lagerung des Brandes.

Inhalt: Apfel und Traube, Abfindungsbrennen, Steuer, Wasserbadkessel, Vor- und Nachlauf, Rohbrand, Feinbrand, Kern- und Steinobst, Alkoholbestimmung, Wasser, Ausbeute, Lagerung, Verkosten und Beschreiben.

Referent: Otto Knaus

Treffpunkt: Biobuschenschank Otto Knaus, Gamlitz

Preis: € 20,-

Info+
Anmeldung

Anmeldung erbeten bis eine Woche vor der Veranstaltung!

www.naturparkakademie.at

was?

Kurse und Veranstaltungen
Biosphärenpark Wienerwald



Programm

8. Juni 2018, 20:00

9. Juni 2018, 13:00

Tag der Artenvielfalt, Fest der Artenvielfalt

Lainzer Tiergarten Lainzer Tor, Hermesstraße 1130 Wien

Erfahren Sie Spannendes über die heimische Natur bei einer Nachtführung mit BiologInnen! Beobachten Sie am Freitag, 8. Juni 2018 gemeinsam mit ihnen seltene Tiere der Nacht, wie Fledermäuse und Nachtfalter, die Sie sonst nicht so leicht zu Gesicht bekommen. Mit einem umfangreichen Unterhaltungsprogramm, zahlreichen Infoständen zur heimischen Artenvielfalt, buntem Kinderprogramm, regionalen Köstlichkeiten und Gewinnspiel findet am darauffolgend Tag - am Samstag, den 9. Juni - das große Familienfest im Lainzer Tiergarten statt. Erleben Sie die faszinierende Wunderwelt der Insekten beim Mikrotheater des Naturhistorischen Museums Wien und erforschen Sie gemeinsam mit den ExpertInnen die vielfältigen Lebensräume im Lainzer Tiergarten. Am Pflanzenmarkt können Sie seltene Wildpflanzen und Sortenraritäten für den Garten erstehen. Ab 18.00 Uhr gibt es ein Live Open Air Konzert. Eintritt frei

Info

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH

Tel.: 02233/541 87, Email: office@bpww.at, www.bpww.at

Samstag, 7. Juli 2018, 10:00 bis 16:00

Honig – welch ein Schatz!

Stollwiese 14, A-2391 Kaltenleutgeben

Tag der offenen Tür, Führungen, Vorträge - ein buntes Programm erwartet sie:

Führung durch die Imkerei - in den Bienenstock geschaut - Bienenluft schnuppern

- Verkostungen von Produkten - ab Hof Verkauf

Eintritt frei!

Info

Imkermeister Christian Schmid

Tel. 0650/360 62 19, Email: office@bienenschmid.at, www.bienenschmid.at

20. und 21. Juli 2018,
jeweils 9:00 – 15:00
Sommerschnitt für Obstbäume
A-2344 Maria Enzersdorf



Das Biosphärenpark Wienerwald Management unterstützt nicht nur die Nachpflanzung von Obstbäumen, sondern auch die Pflege und den fachgerechten Schnitt, als wichtige Beiträge zur Erhaltung dieser wertvollen Landschaftselemente. Gemeinsam mit Klosterbauer Hannes Kleedorfer aus Maria Enzersdorf, bietet der Biosphärenpark Wienerwald für die interessierte Bevölkerung zwei Praxiskurse für den Obstbaumschnitt an.

Kosten: € 58,- (inkl. Skriptum) bzw. € 50,- für alle BestellerInnen der BPWW-Obstbaumaktion 2009-2015

Info+
Anmeldung

Biosphärenpark Wienerwald Management
Tel.: 02233/54 187, Email: office@bpww.at, www.bpww.at

Sensenmähen für den Hausgebrauch

02.06. 2018, Heideparkplatz, 2380 Perchtoldsdorf
30.06.2018, Gießhüblerstraße gegüb. Haus Nr. 34, 2344 Maria Enzersdorf
04.08.2018, Heideparkplatz, 2380 Perchtoldsdorf
18.08.2018, Gießhüblerstraße gegüb. Haus Nr. 34, 2344 Maria Enzersdorf
Beginn jeweils um 7:00, Dauer ca. 6 Stunden

Sensenmähen, alleine oder mit Freunden, zur Gartenpflege oder als sportliche Tätigkeit, ist ein schönes Erlebnis in der freien Natur. Bei diesem Kurs vermittelt Ihnen ein geprüfter Sensenlehrer die Leichtigkeit des Mähens mit einer richtig eingestellten und gut geschärften Sense.

Ausrüstung: feste Schuhe, Regenschutz, Sonnenschutz

Veranstalter: Stepping woods, Mag. Heinz Peikert, geprüfter Sensenlehrer

Kosten: € 55,- pro Person, inkl. Jause. Anmeldung unbedingt erforderlich!

Info+
Anmeldung

Stepping Woods Outdoorpädagogik
Email: office@steppingwoods.at, Tel.: 0699/128 132 15, www.steppingwoods.at

13. Oktober 2018, 12:00 – 17:00 Uhr

Biosphärenpark Obstbaumtag

Lainzer Tiergarten, A-1130 Wien

Rund ums Obst aus der Region geht es bei dieser Aktionsveranstaltung für die ganze Familie. Heimische Baumschulen bieten regionstypische Obstgehölze zum Kauf an und beraten Sie gerne bei Sortenwahl, Pflanzung und Pflege. Von ExpertInnen können Sie die Apfel- oder Birnensorte aus Ihrem eigenen Garten bestimmen lassen. Dazu bringen Sie einfach fünf typische Früchte pro Baum mit. Mit kulinarischen Schmankerln, alten Obstsorten und Obstsaften aus dem Wienerwald sowie umfangreichem Kinder- und Unterhaltungsprogramm. Eintritt frei.

Info

Biosphärenpark Wienerwald Management
Tel.: 02233/541 87, Email: office@bpww.at, www.bpww.at

14. Oktober 2018, 13:00 – 16:00

Das wilde Obst des Wienerwaldes

Raum Klosterneuburg, Bekanntgabe bei Anmeldung, A-3400 Klosterneuburg

Beim Begriff „Obst“ denken die meisten von uns an den Garten, doch auch der Wald hat viele kulinarische Wildobstschätze zu bieten.

Der Herbst ist die Zeit der Ernte – bei einer Wanderung durch den bunten Wienerwald besuchen wir Maroni, Vogelkirsche, Speierling und Elsbeere. Das Wissen um ihre Verwendung – von klassisch bis modern, veredelt in der Küche, im Garten oder Wohnbereich – steht im Mittelpunkt der Führung. Es erwarten Sie Geschichten, G'schicht'n und Rezepte rund um das wilde Obst des Wienerwaldes.
Veranstalter: Österreichische Bundesforste, Maren Röttger, Naturraummanagerin
Kosten: Erwachsene € 8,- / Kinder € 4,50

**Info+
Anmeldung**

Österreichische Bundesforste AG, Forstbetrieb Wienerwald
Tel.: 02231/63341-7171, Email: biosphaerenpark@bundesforste.at

was?

**Kurse und Veranstaltungen
Naturpark Obsthügelland, OÖ**



Programm

16.06.2018, Sensenmähkurs mit Dengeln

Der Naturschutzbund Oberösterreich und der Naturpark Obst-Hügel-Land laden zu einem Sensenmähkurs ein

17.06.2018, Schartner Kirschenfest

Bei diesem Fest am Sonntag, den 17. Juni steht der Saisonstart der Schartner Kirschenenernte im Mittelpunkt

30.06.2018, Schnitt von Obstbäumen im Sommer. Praktischer Baumschnittkurs

Mit dem Besuch des Sommerschnittkurses runden Sie Ihr Wissen rund um den Obstbaumschnitt ab. Ein Experte zeigt Ihnen, worauf es beim Schnitt der Obstbäume im Sommer ankommt; Schwerpunkt Steinobst. Leitung: Ing. Eduard Stützner
Ort: Obstlehrgarten, Furth 31, A-4076 St. Marienkirchen/P.
Kosten: € 12,- inkl. Unterlagen / 6,- für Mitglieder des OBV St. Marienkirchen/P.

30.06.2018, Nature Caching - Schartner Obstgenuss

Das Schartner Obst steht im Mittelpunkt unserer abwechslungsreichen Tour zu interessanten Orten und verborgenen Schätzen

01.07.2018, Genießen und Träumen unter Kirschenbäumen

Spazieren Sie am Sonntag, den 1. Juli mit einer Natur- und Landschaftsvermittlerin unter den Schartner Kirschbäumen

23.07.2018 und 26.07.2018, Bat Night

Nächtliches Fledermaus-Forschen im Naturpark Obst-Hügel-Land

07.08.2018, Mission Wildbiene

Mit Spaß und Spannung lernst du verschiedene Wildbienen-Arten und deren Lebensräume kennen

15.09.2018, Obstklaubm - nix vawiastn. Auftakt

Das Naturpark-Sozialprojekt „Obst klaubm - nix vawiastn“ geht in die fünfte Saison

29.09.2018, Hoanlbirn und Ledererapfel - Tag der alten Obstsorten in Linz

Am 29. September, 8:00-13:00 findet am Linzer Südbahnhofmarkt erstmals ein "Tag der alten Obstsorten" statt.

Mit Sortenausstellung, Sortenbestimmung durch Pomologen, Apfelsaft pressen, Mostausschank, Information und Beratung, Genuss und Schaukochen.

Organisation: Naturschutzbund OÖ, Naturpark Obst-Hügel-Land, OSOGO u.a.

30.09.2018, Weberbartl-Apfel-Wanderung

Der Herbst lädt zum Wandern ein

17.10.2018, Vorratshaltung von Obst und Gemüse

Bei diesem Vortrag erklärt die Seminarbäuerin und Kräuterpädagogin Regina Oberpeilsteiner verschiedene Vorratshaltungen.

Naturpark Obst-Hügel-Land

Kirchenplatz 1, A-4076 St. Marienkirchen an der Polsenz

Tel: ++43/(0)7249 47112-25, Email: info@obsthuegelland.at

www.obsthuegelland.at



Info+
Anmeldung

was?

Kurse und Veranstaltungen im Schneebergland, NÖ

Programm

Di, 08. Mai 2018, 18:30Uhr

Pflanzenschutz im Einklang mit der Natur

Altes Brauhaus, Hauptplatz 14, A-2620 Neunkirchen

DI Helga Dolinek-Pascher informiert über Wirkung und Einsatz von biologischen Pflanzenschutzmitteln und umweltfreundliche Alternativen zu herkömmlichen Spritzmitteln. Praxistipps zur Anlage von Blühstreifen und -hecken.

Sa., 23. Juni 2018, 09.30 – 11.30 Uhr

Kirschen kennenlernen

Hofladen Bio Zwickl, Silbersberg 13, A-2640 Prigglitz

Karl und Andrea Zwickl führen uns durch ihren sortenreichen Hochstamm Obstgarten mit über 600 Bäumen und vielen alten Kirschenarten, anschließend Kirschenverkostung

Sa., 22. September 2018, 9-11 Uhr

Regionale Dörrhütten

Dorfmuseum Maiersdorf, Brückenweg 10, A-2724 Maiersdorf

DI Josef Helpersdorfer zeigt uns die nach traditionellem Vorbild gebaute Dörrhütte

Veranstaltungsbeitrag 5,- Euro, für Mitglieder frei

08.+09.11.2018

Streuobsttage im Schneebergland

"Fruchtwelt Mohr-Sederl", Neue Welt-Straße 109, A-2732 Zweiersdorf, NÖ

www.mohr-sederl.com

08.11.: Fachtagung zur Rolle von Schaugärten für die Sortenerhaltung

09.11.: Genussmarkt mit regionalen Produkten

Info+
Anmeldung

DI Brigitte Hozang

Email: office@hozang.at

Termine auf facebook OBST IM SCHNEEBERGLAND



was?	Kurse zum Sommerschnitt bei Obstbäumen Moststrasse, Mostviertel, NÖ
wann? & wo?	Montag, 18.06.2018 in Haag Dienstag, 19.06.2018 in Purgstall Samstag, 23.06.2018 in Röhrenbach Montag, 25.06.2018 in Ruprechtshofen Mittwoch, 25.07.2018 in Yspertal Dauer: 09:00 bis 16:00 KursleiterIn: Ing. Georg Schramayr und DI Gerlinde Handlechner Teilnahmekosten: € 20,- (inkl. Kursunterlagen) Anmeldung bis 1 Woche vor Kurs-Datum! Bezahlung vor Ort. Baumschere und ev. Astschere sind mitzubringen!
Info+ Anmeldung	LEADER Region Tourismusverband Moststraße A-3362 Öhling, Mostviertelplatz 1/1/4 Email: stephanie.prueller@moststrasse.at , Tel.: ++43/(0)7475/ 53 340 500 www.gockl.at



was?	Arche Noah Kurse und Veranstaltungen rund um´s Obst
Programm	30. Juni 2018, 9 - 17 Uhr Stecklingsvermehrung und Sommerschnitt ARCHE NOAH Schaugarten Obere Strasse 40, 3553 Schiltern In diesem neuen Seminar vermitteln wir, wie die Stecklingsvermehrung bei Beerenobststräuchern und der Sommerschnitt bei Obstbäumen und Beerenobststräuchern fachgerecht durchgeführt werden. Das praxisnahe Seminar kombiniert die beiden Sommerarbeiten im Obstgarten. Aus den Arbeiten im Seminar gibt es gewiss ein paar Stecklinge von besonderen Beerenobstsorten zum mit nach Hause nehmen. Vervielfältigen Sie Ihren Obstgarten! Referentin: Elisabeth Schüller Kosten € 86,- für ARCHE NOAH Mitglieder, € 96,- für Nicht-Mitglieder 05. Aug. 2018, 9 - 16 Uhr Sommerschnitt an Obstgehölzen Speisingerstraße 256, A-1230 Wien In diesem Kurs wird eine Zusammenfassung der Grundlagen des naturnahen Obstbaumschnittes gegeben und auf Besonderheiten des Sommerschnittes bei Obstgehölzen in Theorie und Praxis eingegangen. Grundkenntnisse des Obstbaumschnittes oder vorherige Absolvierung eines Winterschnittkurses werden empfohlen. Referent: Franz Kaltenberger Kosten € 62,- für ARCHE NOAH Mitglieder, € 68,- für Nicht Mitglieder.



8. September und 10. November 2018, 9-17 Uhr

Einführung in die Pomologie

- Obstsortenbestimmung

GH Mostlandhof, Schauboden 4, A-3251 Purgstall



Die TeilnehmerInnen lernen an zwei Tagen Obstsorten (Apfel und Birne) aus Streuobstbeständen zu beschreiben, einzuordnen und die Bestimmungsliteratur zielgerichtet zu verwenden. Das Seminar lehrt die häufigsten Sorten im Streuobstbau sicher zu erkennen und kompetent darüber Auskunft zu geben. Einführung in die Pomologie ist ein 2-tägiges Grundlagenseminar für alle, die sich im Anschluss intensiver mit der Obstsortenbestimmung auseinandersetzen wollen.

Referent: DI Bernd Kajtna

Der Kurs wird vom LFI NÖ veranstaltet.

Kosten: € 90,- gefördert, € 170,- ungefördert

21. Sept. 2018, 9 - 17 Uhr

Wildobst, Exoten und Obstraritäten

Wagramhalle und Alchemistenpark, A-3470 Kirchberg/Wagram

Mit diesem Seminar gibt uns Buchautor Sigi Tatschl Einblicke in die essbaren Schätze unter dem Wildobst, den Exoten und den Obstraritäten. Zielgruppe sind all jene, die sich für den Anbau von essbarem Wildobst, Exoten und Obstraritäten interessieren. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Im Seminar wird eine Auswahl an essbarem Wildobst, Exoten und Obstraritäten vorgestellt und deren Anbau, Bodenansprüche, Düngung sowie Bewässerung besprochen. Bei einer Führung durch den Alchemistengarten gibt es die Möglichkeit, frisch von den Bäumen geerntetes Obst zu verkosten. Das Seminar bietet neben der Vermittlung von fachlichem Wissen auch genügend Raum für persönliche Fragen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Referent: Siegfried Tatschl

Kosten € 110,- für ARCHE NOAH Mitglieder, € 120,- für Nicht Mitglieder

Preis inkl. dem Buch "555 Obstsorten" von Sigi Tatschl als Kursunterlage

20. Okt. 2018, 8:00- 17:00

Obstbaumtag - Alte Obstsorten in verschiedensten Größen

BIO-Baumschule Artner, Reichenau am Freiwald 9, A-3972 Bad Gr. Pertholz

Obstverkostung von über 150 verschiedene Sorten

Weitere Infos: Artner BIO-Baumschulbetrieb, www.artner.biobaumschule.at

Tel.: 02857-2970, Fax: 02857-25177, E-Mail artner@biobaumschule.at

Mag.a Ursula Taborsky

Arche Noah Bildungsangebote

Tel.: +43-(0)676 32 42 137, Email: ursula.taborsky@arche-noah.at, www.arche-noah.at

Info+
Anmeldung

was? **Veranstaltungen
im Obstparadies und Sortengarten Burgenland**



Programm April bis Oktober
Offene Gartentür für Individualgäste
April, Mai + Sept., Okt. jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr
Juni, Juli, August jeden Mittwoch von 16 bis 20 Uhr
mit Gartenführungen, Mostverkostungen, Themenschwerpunkte für Jung und Alt,
Einkaufsmöglichkeit im Paradiesshop

Sa. 06.10.2018, 14:00-18:00

Bringen Sie Ihre Obstsorten!

Obstsortenbestimmung und Führung durch den Sortengarten Burgenland
mit DI Christian Holler und Hans Lendl

**Info+
Anmeldung** Obstparadies
Tel: ++43/(0)3329/2665 oder ++43/(0)664/4979745
Email: office@obstparadies.at, www.obstparadies.at

was? **Exkursion zum
Bayerischen Obstzentrum Hallbergmoos**



**wann?
&
wo?** Samstag, 2.Juni 2018 Abfahrt 7:00 Uhr
Parkplatz Ortszentrum Kirchheim
Rückkunft ca. 18:30 Uhr
Fahrpreis inkl. Führungen € 30,00

Bayerisches Obstzentrum - Hallbergmoos

Eine europaweit einzigartige Kombination von Forschung, Züchtung und Praxis prägt seine Kompetenz sowohl in Belangen des Anbaus von Obst im Hausgarten als auch im professionellen Anbau.

Obsthof Bauer - Fahrenzhausen

Auf einer Fläche von 8 Hektar werden viele Arten von Früchten angebaut, insbesondere Äpfel in vielen verschiedenen alten und neuen Sorten, aber auch Birnen, Quitten, Zwetschgen, Pflaumen, Mirabellen, Kirschen usw.; Eigener Hofladen mit vielen Produkten von verschiedenen regionalen Erzeugern wie z.B. Obstweine, -liköre, -brände, Öle, Essige, Konfitüren, Trockenfrüchte, Gemüsekonserven, Kartoffel sowie Fleisch, Nudeln und vieles mehr.

**Info+
Anmeldung** Inn-Salzach-Obstinitiative
ÖR. Josef Dieplinger Tel. 0699 11 04 17 67 od. Hans Hartl Tel. 0664 430 06 95

was? Streuobsttag in der
Mürztaler Streuobstregion
Kindberg - Stanz



**wann?
&
wo?** 22.09.2018
Streuobsthof Weissenbacher
Allerheiligen im Mürztal, Stmk.

Wissenswertes und Köstlichkeiten rund um´s Streuobst
Sortenbestimmung mitgebrachter Obstsorten

Info Tourismusverband Mürztaler Streuobstregion
Hauptstraße 44, A-8650 Kindberg
E-Mail: tourismus@streuobstregion.at
Tel.: +43/(0)3865 3764
www.streuobstregion.at

was? 2. Wiener Herbsttage

**wann?
&
wo?** 12.-14.10.18, 10:00 – 18:00
Palmenhaus im Burggarten, Wien



Von 12. bis 14. Oktober 2018 finden die 2. Wiener Herbsttage statt.
Mitten in Wien, im Palmenhaus des Burggartens und davor, veranstaltet die
Österreichische Gartenbau-Gesellschaft in bewährter Kooperation mit den
Österreichischen Bundesgärten, eine Informations- und Verkaufsausstellung rund um
essbare Pflanzen.
Eintritt € 5,-

Info Österreichische Gartenbau-Gesellschaft ÖGG
DI Eva Thun-Täubert, Tel.: +43/(0)1/5128416-11
Email: oegg@oegg.or.at
www.oegg.or.at

was? Pomologiekurs
Landes- Obst- und
Gartenbauverband Oberösterreich

**wann?
&
wo?** 13.10.2018, 9-17 Uhr
Landwirtschaftliche Berufs- u. Fachschule Schlierbach
Klosterstr. 11, A-4553 Schlierbach



Referent: Dr. Siegfried Bernkopf
max. 24 TeilnehmerInnen
Kursbeitrag: 30,- €, zu begleichen am Beginn des Kurses
Anmeldung bis 31. Aug. 2018

**Info+
Anmeldung** Dr. Siegfried Bernkopf
Email: siegfried.bernkopf@aon.at

was? Europom 2018

wann? 27.-28.10.2018

wo? Troyes, Frankreich



Veranstalter LES CROQUEURS de pommes
Infos folgen in Kürze

www.croqueurs-national.fr

was? Internationales Pomologentreffen

wann? 24.-25.11.2018

wo? Europahaus
Mayrhofen im Zillertal, Tirol

Veranstalter
Grünes Tirol,
Landesverband der Baumwärter Tirols
und Versuchszentrum Laimburg



Landesverband der Baumwärter



FR 23.11.2018, Baumwärtersseminar

10:00 Begrüßung durch Landesobmann Gregor Semmelhofer
10:15 Baumgesundheit beim Steinobst, Dr. Lothar Wurm
11:30 Aktuelles vom Marillensortiment, Dr. Lothar Wurm
13:30 Tipps und Tricks zur Lagerung im Haushalt, DI Dominik Kitemann
15:00 Weinreben für den Hausgarten, Martin Mair
16:15 Obstgarten - Paradies für Bienen und Nützlinge, DI Martin Bramböck

SA 24.11.2018, Baumwärtersseminar und Internationales Pomologentreffen

08:30 Lasseco Empfang, Inn-Salzach Initiative
09:00 Begrüßung durch den Landesobmann Gregor Semmelhofer
09:15 Trends in der Apfelsortenzüchtung, Dr. Walter Guerra, VZ Laimburg
10:30 Einblick in die „Molekularpomologie“, Dr. Thomas Letschka, VZ Laimburg
11:45 Mostbirnenvielfalt auftafeln, DI Elisabeth Schüller, Arche Noah
12:00 Mittagessen
13:30 Projekt Pomasano - Pomologische, chemische und sensorische Informationen über die verschiedenen Apfelsorten, Dr. Peter Robatscher, VZ Laimburg
14:45 Vorstellung von erfolgreichen Projekten im Bereich alte Obstsorten und deren Verwendung:
- Obstverarbeitung Bramberg, Salzburg, Christian Vötter, Geschäftsführer Tauriska und Toni Lassacher, Obmann des Obst- und Gartenbauvereines Bramberg
- Obstbaumpatenschaften der Arche Noah DI Bernd Kajtna, Martin Englmeier Arche Noah
- Sortenerhaltung in Tirol, Ing. Manfred Putz
16:00 Verkostung von Edelbränden mit DI Wendelin Juen, Ing. Ulrich J. Zeni

SO 25.11.2018, Internationales Pomologentreffen

09:00 Die neuen rotfleischigen Sorten, Dr. Walter Guerra, VZ Laimburg
10:00 Stanzer Zwetschke – Geschichte und Vermarktung, Stefan Nothdurfter
11:00 Streuobstprojekt: Swarovski Kristallwelten, Eva Maria Schgaguler
12:00 Mittagessen
13:30 Abfahrt zu den Kristallwelten nach Wattens
Besichtigung des Streuobstprojektes und Besuch der Kristallwelten

Info+ Anmeldung

Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine – „Grünes Tirol“
A-6020 Innsbruck, Brixner Straße 1
Tel. ++43/(0)59292-1520 oder -1521
E-Mail: gruenes.tirol@lk-tirol.at, www.gruenes-tirol.at

Impressum:



ARGE STREUOBST

**Österreichische Arbeitsgemeinschaft
zur Förderung des Streuobstbaus und
zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen**

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 ZVR-Zahl 546313380
Tel. ++43/ (0)650/6839419, Email: info@arge-streuobst.at, www.arge-streuobst.at

Die ARGE Streuobst bezweckt die Förderung des Streuobstbaus und die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich. Eines ihrer Ziele ist die Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten Personen und Organisationen in Österreich. Das Streuobst-Info berichtet über streuobstbezogene Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und aktuelle Termine in Österreich und den angrenzenden Gebieten.

Um die Streuobstinteressen auf möglichst breiter Basis vertreten zu können, ist jedes Mitglied willkommen – Organisationen wie Privatpersonen. Die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages (€ 25,- für Einzelpersonen) ermöglicht unter anderem auch die künftige Herausgabe des Streuobst-Info. Wenn Sie die Arbeit der ARGE Streuobst unterstützen wollen, laden wir Sie ein Mitglied zu werden. Auch Mitglieder außerhalb Österreichs sind willkommen. Ein Formular für die Beitrittserklärung zum Verein ARGE Streuobst finden Sie zum Downloaden unter http://www.arge-streuobst.at/?page_id=34

Redaktion Streuobst-Info:

Christian Holler, Katharina Varadi-Dianat, Annette Bauer, Bernd Kajtna, Andreas Spornberger

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im Streuobst-Info, geben ausschließlich die persönliche bzw. fachliche Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder.

Für den Inhalt von Inseraten wird jegliche Haftung durch den Herausgeber ausgeschlossen. Inserate stellen keine fachliche Empfehlung durch den Herausgeber dar, die darin dargestellten Angebote und Leistungen wurden fachlich nicht geprüft. Die Abbildungen und Texte der Inserate sind geistiges Eigentum der InserentInnen.

Beiträge und Terminankündigungen per Email erbeten an: info@arge-streuobst.at Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (Schrift 12 Pkt.) nicht überschreiten; Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

Das **Streuobst-Info** erscheint seit dem Jahr 2002 drei- bis viermal jährlich. Die Kosten für die Erstellung des Magazins werden vom Verein ARGE Streuobst aus Eigenmitteln getragen.

Unterstützen Sie diese Arbeit durch einen freiwilligen Unkostenbeitrag für den Bezug des Streuobst-Info: Kontoverbindung: ARGE Streuobst, Konto Nr. 503714, Sparkasse Langenlois BLZ 20230, IBAN: AT952023000000503714, BIC SPLSAT21XXX. **Sie können die Herausgabe des Streuobst-Info auch durch die Schaltung eines Inserates unterstützen!** Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung: Email info@arge-streuobst.at